



Ausgabe September 2010



Dr. E. h. Fritz Brickwedde

>>Das aktuelle Gespräch<<

Integration und Verantwortung

„Die Diskussion über Integration und Kinderarmut leidet darunter, dass vorrangig über Hilfen des Staates und der Stadt diskutiert wird, aber nicht über Eigenverantwortung, die Vorrang hat.“

Das erklärte der Vorsitzende der Osnabrücker CDU-Stadtratsfraktion Dr. E. h. Fritz Brickwedde. Das wichtigste Problem sei die Behebung der Sprachdefizite. Wer die deutsche Sprache nicht beherrsche, wenn er in die Schule kommt, werde häufig schulisch scheitern. Wer aber mit schlechten Zeugnissen oder ohne Abschluss die Schule verlasse, werde keinen Ausbildungsplatz bekommen. Häufig sei dann Arbeitslosigkeit die Folge. Brickwedde: „Es ist deshalb im Interesse der Kinder wichtig, dass jeder Ausländer, der auf Dauer in Deutschland bleiben will, Deutsch lernt.“ Es sollte selbstverständlich sein, mit seinen Kindern auch Deutsch zu sprechen und die Kinder in Krippen und Kindergärten fördern zu lassen.

„Im Interesse der Kinder, aber auch des deutschen Steuerzahlers, stellt ein solcher Weg die einzige Möglichkeit dar, eine soziale Sprengbombe für die Zukunft zu vermeiden“, betonte Brickwedde. Es gehe aber auch um die Eigenverantwortung der deutschen Eltern. Wer morgens nicht aufstehe und Kinder ohne Frühstück und Pausenbrot in die Schule gehen lasse, dem sollen Kindergeld oder Hartz IV-Anteile entzogen werden. Es sei dann besser, das Geld den Schulen zu geben, damit diese den Kindern gesunde Nahrung zukommen lassen könnten.“ Staatliche Transfers in die Familien müssen von Gegenleistungen abhängen. Für die große Mehrheit der Familien sei das selbstverständlich. Die fleißigen, ehrlichen und engagierten Mütter und Väter müssten im Interesse der Kinder unterstützt werden!

Fan-Projekt – kein Raum für gewaltbereite Fanszene

„Wir unterstützen das Fußballfanprojekt. Es soll eine gewaltpräventive Wirkung haben und zur besseren Kommunikation mit einer zunehmend aggressiven Fanszene beitragen“, so **Eva-Maria Westermann** (jugendpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion) zum Beschlussvorschlag der Verwaltung zum Thema Fan-Projekt. Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Osnabrück stimmt für das Fußballfanprojekt. „Wir fordern, die Trägerschaft dieses Projektes auf Caritas und Diakonie zu übertragen. Die Trägerschaft muss nicht zwangsläufig immer bei der Stadt liegen. Beide Institutionen arbeiten federführend in den Bereichen der Sucht- und Gewaltpräventionen in Stadt und Landkreis Osnabrück. Wir sind der festen Überzeugung, dass Caritas und Diakonie mit ihren professionellen und erfahrenen Mitarbeitern dieses Projekt in hervorragender Weise voranbringen können. Die Stadt Osnabrück sollte unterstützend wirken“, so Westermann. Die CDU-Fraktion wird in der kommenden Sitzung des Jugendhilfeausschusses einen Antrag stellen, der die Trägerschaft dieses Projektes auf Caritas und Diakonie überträgt. „In vielen Bereichen haben wir bereits sehr erfolgreich mit den beiden Kirchen zusammen gearbeitet. Diese erfolgreiche Arbeit gilt es auszubauen“, so Westermann. Caritas und Diakonie sind zu diesem Schritt bereit.



Arbeitsvermittlung muss bürgerfreundlich organisiert werden

Im Vorfeld der Ratsentscheidung zur zukünftigen Organisation der Arbeitsvermittlung in Osnabrück machte die Sozialpolitikerin Eva-Maria Westermann (CDU) deutlich, dass die



Arbeitsvermittlung in jedem Fall bürgerfreundlicher organisiert werden müsse. Ein großes Problem bei der derzeitigen Situation sieht sie in den unterschiedlichen Standorten der AGOS. Aus Sicht von Westermann ist es nicht effektiv, dass die Arbeitsvermittlung der AGOS am Johannistorwall sitzt und die Bürger zur Beantragung von Leistungen nach dem SGB II zum Natrufer-Tor-Wall müssen. Ein gemeinsamer Standort ist aus Sicht der Sozialpolitiker zwingend. Zustimmung äußerte sich auch Sozialausschussvorsitzende **Annegret Gutendorf** (CDU). „Der Abbau von unsinnigen Hindernissen bei der Vermittlung von Arbeitslosen hat höchste Priorität und dazu zählt auch eine zentrale Betreuung der arbeitslosen Bürger unserer Stadt. Ich gehe davon aus, dass die

CDU unterstützt Investition in Zukunft und Bildung

Verwaltung alles tun wird, um einen gemeinsamen Standort zu finden, damit unbürokratisch und schnell Menschen wieder in Lohn und Brot gebracht werden“, so beide abschließend.

Mit großer Freude nahm **Burkhard Jasper** (CDU), Vorsitzender des Betriebsausschusses Immobilien und Gebäudemanagement, die Mitteilung der Verwaltung zum Stand der Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II auf. „Vor allem die Osnabrücker Schulen haben von diesem Programm profitiert“, so Burkhard Jasper. „Die Investitionen in Sporthallen so wie am Sonnenhügel, in Mensen oder neue Fassaden von Schulen sind richtige Entscheidungen gewesen“, betont Jasper. Aber auch die Tatsache, dass viele Mittel in die Medienausstattung von Schulen geflossen sind, bezeichnet er als zukunftsweisende Investition. Die CDU hat sich immer dafür eingesetzt, Schulen zu fördern und eine bessere Ausstattung zu gewährleisten. Um möglichst viele Projekte und Schulen zu berücksichtigen, stockte der Rat die Mittel auf insgesamt 14.685.000 Euro auf. „Vor allem auch die CDU hat diese Vorgehensweise immer unterstützt und mitgetragen. Neben der Konsolidierung des Haushaltes ist die Schul- und damit Bildungspolitik unserer Stadt ein wichtiger Bestandteil unserer Politik“, so Jasper.

